

26. Jahrgang
Nr. 1 / 2022
Januar / Februar

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden Brome und Parsau



Winterzeit

Die alte Erde
ruht sich aus.

Sie schläft
für neue Tage.

Monatsspruch für den Januar: Johannes 1,39

Liebe Leser,

damals hatte meine Mutter eine Anzeige in einem christlichen Blatt gelesen. Und sie hat so eine große Sehnsucht danach gehabt. Eine christliche Freizeit. Zusammen mit ihren beiden Kindern. Mein Vater war vor wenigen Monaten gestorben und so hat sie uns zu dieser christlichen Familienfreizeit angemeldet.

Bei „Wort des Lebens“ am Starnberger See. Es sind wunderbare Tage gewesen. Meiner Mutter hat das so gut getan und ihre beiden Kinder haben damals „Ja“ zu Jesus gesagt. Und die Landschaft war wunderschön. Noch nie zuvor waren wir im Süden gewesen, noch nie zuvor hatten wir die Alpen live gesehen noch so einen wunderschönen See. Und das Wetter ist auch schön gewesen, damals im Sommer 1969 in diesem alten, extra hergerichteten Schloss Unterallmannhausen.

Und als wir wieder nach Hause gekommen sind, da haben viele gefragt: „Wie war es denn?“ „War es schön dort?“ „Was wurde denn angeboten?“ usw. Und was hat meine Mutter gesagt? Was haben wir gesagt? Wir haben das gesagt, was im Monatsspruch für den Januar steht: „Kommt und seht!“

Und wir haben unglaublich viele Leute dorthin eingeladen. Ich sehe mich noch einige Jahre später zusammen mit einigen aus meiner Jugendgruppe in einem Eisenbahnwaggon sitzen und zu einer Jugendfreizeit bei „WdL“ fahren. Und da ist auch der knapp 14 jährige Stefan zusammen mit zwei seiner älteren Geschwister dabei gewesen. Und Stefan hat dort Jesus gefunden, wie man in einer aktuellen Videobotschaft hören kann. Stefan ist heute Rektor der Freien Theologischen Hochschule in Gießen.

„Kommt und seht!“, das sagt Jesus hier auf

die Frage der späteren Jünger, wo er wohnt. Die Frage, so hab ich es gelesen, drückt ihre Sehnsucht nach tieferer Gemeinschaft mit Jesus aus. Sie wollen ihn kennenlernen, mit ihm leben.



Ich wünsche mir das auch. So sehr. Für mich und für uns als Gemeindemenschen. Dass wir das auch sagen können, wenn wir mit Menschen über unseren Glauben ins Gespräch kommen. „Komm und sieh!“ Schau es Dir an, meinen Glauben, unseren Glauben, unsere Gemeinde, in der wir diesen Glauben leben.

Ach was, das hört sich so formal an. „Schau dir an, mit wem ich lebe, Schau dir Jesus an!“ Bei mir und da, wo wir als Gemeinde zusammenkommen, um IHM zu begegnen, IHN ganz real zu erleben und zu erfahren.

Jesus lädt uns jedenfalls dazu ein und das gilt auch heute noch: „Kommt und seht!“ (Johannes 1,39).

Eckhard Becker

Offen für neue Wege

Kopf oder Bauch? Pro- und Contra-Liste oder ein ausgiebiges Telefonat mit dem besten Freund – wie können wir klug abwägen und reif entscheiden? Vorbilder und Inspirationen dafür finden sich auch in der Bibel.

VON IRIS MACKE

Diese Entscheidung ist kaum nachvollziehbar: In der biblischen Geschichte von den Söhnen Isaaks verscherbelt Esau sein Erstgeburtsrecht und damit sein größeres Erbe an Jakob – für ein einziges läppisches Linsengericht. Sicher war Esau müde und hungrig, als er vom Feld kam. Da war eine warme Mahlzeit verlockend. Trotzdem würde niemand Esau für einen weisen

erdulden konnte und möglicherweise auch unreif war.“

Natürlich sind Hunger und Müdigkeit schlechte Voraussetzungen für eine reife Entscheidung. Laut der hebräischen Bibel braucht es vor einer Entscheidung sogar einen umfassenden Faktencheck: „Wer antwortet, ehe er hört, dem, ist's Torheit und Schande“ (Sprüche 18,13). Zudem darf man sich neuen Erkenntnissen nicht verschließen: „Ein verständiges Herz erwirbt Einsicht, und das Ohr der Weisen sucht Erkenntnis“ (Sprüche 18,15). Wichtig ist aber auch, verschiedene Seiten zu hören: „Recht hat der Erste in seiner Streitsache; kommt aber sein Nächster, so forscht er ihn aus“ (Sprüche 18,17). Bis heute gehören diese Faktoren zu den Grundlagen moderner Entscheidungstheorien: Je mehr Fakten wir kennen, desto besser! Diese Theorien folgen dem Ideal, jede unserer Entscheidungen begründen oder in einem umfassenden Lebensplan verorten zu können.

Aber was ist mit den Gründen, die das Herz, aber nicht der Verstand kennt – wie der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662) schrieb? Auch Albert Einstein war der Ansicht, dass Entscheidungen nie rein rational sein können: „Alles, was zählt, ist die Intuition. Der intuitive Geist ist ein Geschenk, der rationale Geist ein treuer Diener. Wir haben eine Gesellschaft erschaffen, die den Diener ehrt und das Geschenk vergessen hat.“ Intuition kann man in seiner Lesart als eine Gabe sehen. Aber man kann sie auch als ein Zusammenspiel sämtlicher Erfahrungen und Erinnerungen verstehen, die wir im Laufe



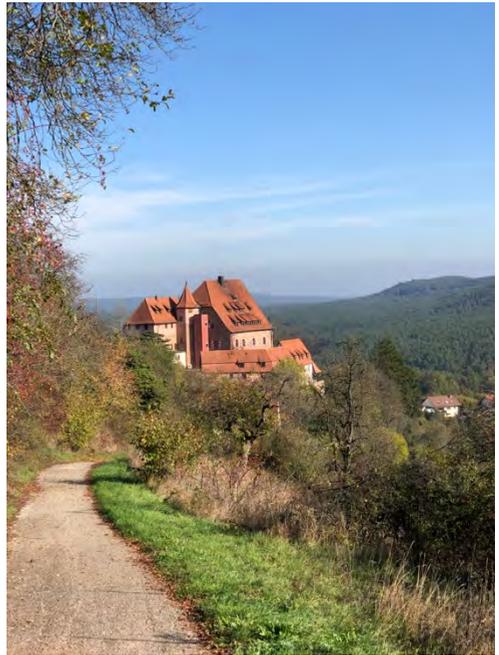
Entscheider halten. Der Theologe und promovierte Philosoph Sebastian Maly hat sich mit dem Thema „Entscheidungen“ befasst: „Für mich ist Jakob einfach ein unheimlich kluger Typ gewesen, der wusste, wie er seinem Bruder die Entscheidung leicht macht. Und Esau ist vielleicht jemand gewesen, der keinen Triebaufschub

unseres Lebens sammeln. Aus ihnen resultieren Gefühle, die unsere Entscheidungen beeinflussen. So betrachtet, ist die Entscheidungsfindung ein Zusammenspiel aus Fakten und Persönlichkeit.

Vor einer Lebensentscheidung stand Sebastian Maly, als er mit 19 Jahren erwog, in den Jesuitenorden einzutreten. Zur Hilfe nahm er das Entscheidungsmodell des Ignatius von Loyola, jenes Geistlichen, der im 16. Jahrhundert den Jesuitenorden mitgegründet hat. Ignatius verknüpft die Rationalität mit dem Gefühl. „Nach Ignatius muss ich schauen: Aus welcher Richtung kommen die Signale, die meine Entscheidung beeinflussen. Ist es das Bauchgefühl oder ist es das Ergebnis einer Pro- und Contra-Tabelle? Oder beeinflussen mich vor allem meine Erfahrungen? Alles kann wichtig sein, wobei für Ignatius die Gründe, die das Herz kennt, besondere Bedeutung haben! Leider – in meinem Ringen um den Eintritt ins Noviziat hat es mir nicht geholfen. Ich hatte darauf gehofft, von Gott eine klare Stimme zu hören. Doch diese Klarheit hatte ich nie.“ Maly versuchte während seines Studiums Antworten zu finden, in ihm rumorte es weiter, aber zum Noviziat durchringen konnte er sich nicht. „Ich wollte keine Fehler machen. Und natürlich wollte ich nicht scheitern. Ich hatte Angst davor, was andere denken oder was ich selbst von mir denke, wenn ich etwas falsch mache.“

Kontrolle über die eigene Zukunft, sich selbst verwirklichen durch bewusst getroffene Entscheidungen – geht das überhaupt? Die amerikanische Philosophin Laurie Ann Paul sagt: Nein! In ihrem kürzlich ins Deutsche übersetzten Bändchen „Was können wir wissen, bevor wir uns entscheiden?“ stellt sie folgende These auf: Große Entscheidungen zwingen uns, eine Vielzahl an Aspekten einzubeziehen – und am Ende doch die Kontrolle aufzugeben.

Paul wählt das Beispiel Elternschaft. Rational können wir nicht entscheiden, ob wir Eltern werden wollen. Unsere Intuition kann es uns nicht verraten, weil wir in keiner Weise wissen können, wie es sein wird, wenn wir



Eltern sind. Mit unserem normalerweise angewandten Gefühls- und Erfahrungsetting kommen wir in solchen Fällen also nicht weiter. Wir müssen einen Schritt zurückgehen. Und uns die Frage stellen: Will ich herausfinden, wie diese Entscheidung mich verändert? Und dann offen sein für alle Veränderungen, seien es gute oder schlechte.

Für diese Offenheit war Sebastian Maly erst später in seinem Leben bereit. Denn sich für das Leben in einer Ordensgemeinschaft zu entscheiden, bedeutete, den Schritt ins Unbekannte zu riskieren – ohne die Folgen vorab planen zu können. „Mit Ende 30 geriet ich in eine persönliche Krise. Vieles, was mir als sicher und durchdacht in meinem Leben

erschien, bekam Risse. Als es mir wieder besser ging, war mir plötzlich klar, dass ich es mit dem Jesuit-Werden probieren wollte: nicht, weil sich mir neue, gute Gründe unwiderstehlich aufgedrängt hatten. Sondern weil ich in meinem Innersten verstanden hatte, dass ich ins Unplanbare hinaustreten musste.“

Die Bibel ist voll mit Menschen, die rational kaum nachvollziehbare Entscheidungen treffen. Nehmen wir die Jünger Jesu: Sie verlassen Haus, Hof und Familie und folgen Jesus nach. Eine Lebensentscheidung, die augenscheinlich bar jeder Rationalität ist.

Niemand von ihnen kann wissen, wie die Geschichte mit Jesus ausgehen wird. Selbstbestimmt die Zukunft planen? Fehlanzeige. Aber vielleicht sind die Jünger Jesu genau der Frage gefolgt, die die Philosophin Laurie Ann Paul heute noch für die wichtigste hält, wenn es um Lebensentscheidungen geht: Will ich mir offenbaren lassen, wer ich sein werde, wenn ich die Entscheidung so und nicht anders treffe?

Vielleicht hat sich das ja sogar Esau gefragt. Und ist seiner Neugier auf einen Weg außerhalb der Konventionen gefolgt.



Januar

Montag, 17.01.	19.00	Lobpreis (B)
Dienstag, 18.01.	17.30 19.00	Gebetskreis (B) Gemeindeleitungssitzung (P)
Mittwoch, 19.01.	19.00	Arbeitsgruppe Bauprojekt (P)
Donnerstag, 20.01.	18.30	Bibelstunde (B)

Einladung zum Gipfeltreffen
Das ganz persönliche Gespräch mit Gott

*Jeden 3. Freitag um
18:00 Uhr
(ab 21.01.2022)*

*In der Kreuzkirche der
EFG Parsau*

Begegnung im Gebet

Bild: 544578_original_R_K_B_by_sassi_pixelio.de

Freitag, 21.01.	18.00	„Gipfeltreffen“ (P)
Sonntag, 23.01.	09.30	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Edith Becker</i>
	10.45	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch</i>
Dienstag, 25.01.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 27.01.	18.30	Bibelstunde (B)

Sonntag, 30.01.	09.30	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels</i>
	10.45	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Klaus Rose</i>
Montag, 31.01.	19.00	Lobpreis (B)

Februar

Dienstag, 01.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 03.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 04.02.	17.30	„Offene Kirche“ (P)
Sonntag, 06.02.	09.30	Abendmahls - Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Edith Becker</i>
	10.45	Abendmahls - Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch</i>
Dienstag, 08.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 09.02.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 10.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 13.02.	09.30	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels</i>
	10.45	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Ida Koch</i>
Montag, 14.02.	19.00	Lobpreis (B)
Dienstag, 15.02.	17.30 19.00	Gebetskreis (B) Gemeindeleitungssitzung (P)
Donnerstag, 17.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 18.02.	18.00	„Gipfeltreffen“ (P)

Februar

Sonntag, 20.02.	09.30	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Ulrich Berlinecke</i>
	10.45	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch</i>
	14.30	Jahresmitgliederversammlung (P)
Dienstag, 22.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 23.02.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 24.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 27.02.	09.30	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Christine Hinnah</i>
	10.45	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Mareike Berlinecke</i>
Montag, 28.02.	19.00	Lobpreis (B)



Hört nicht auf,
zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid
wachsam, **harrt aus** und
bittet für alle Heiligen.

März

Dienstag, 01.03.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 03.03.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 04.03.	17.30	„Offene Kirche“ (P)
Sonntag, 06.03.	09.30	Abendmahls - Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Helena Reichardt</i>
	10.45	Abendmahls - Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch</i>
Dienstag, 08.03.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 09.03.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 10.03.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 13.03.	09.30	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels</i>
	10.45	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann</i>

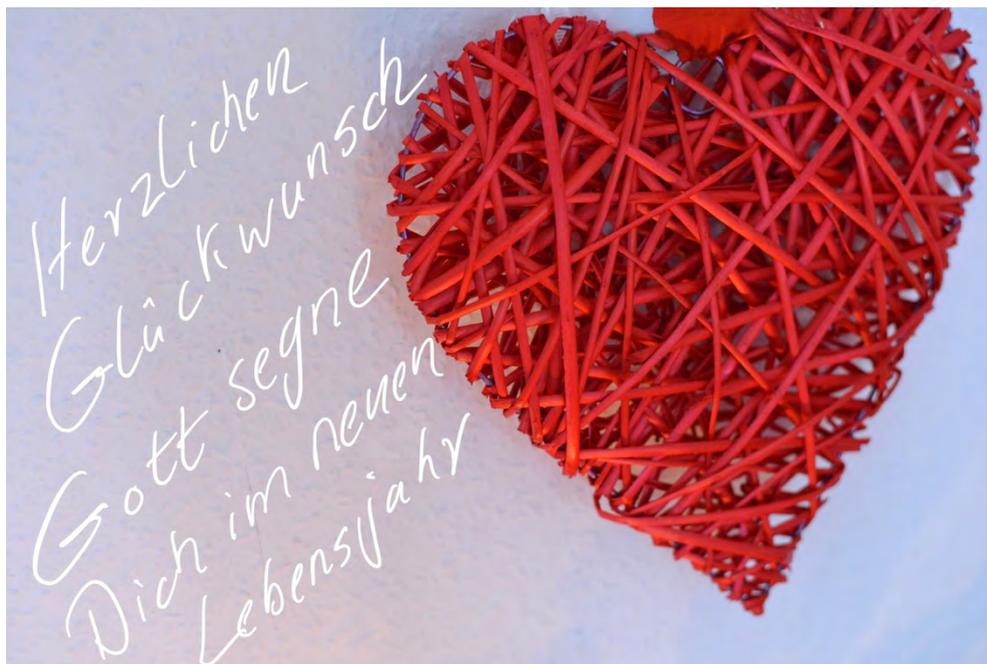
Edith Becker



Seelsorge

Hehlertstraße 1
38470 Parsau
Tel.: 05368 9779866
ebecker@baptisten.de





Parsau

Brome

Monatsspruch
FEBRUAR
2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht;

lasst die Sonne nicht über
eurem Zorn untergehen. «

EPHESER 4,26



IMPRESSUM

Gemeinde Parsau:

Hehlertstraße 1
38470 Parsau

Ansprechpartner & Termine:

Richard Patz
Tel. 05368 – 1801
richardpatz@web.de

Seelsorge:

Edith Becker
Tel. 05368 – 977 98 66
ebecker@baptisten.de

Homepage:

www.efg-parsau.de

Bankverbindung:

Volksbank Braunschweig
DE20 269 910 662 025 744 000

Gemeinde Brome:

Wittinger Straße 5
38465 Brome

Ansprechpartner:

Birgit Bartels
Tel. 05833 – 7210
bartels.brome@t-online.de

Termine:

Johannes Müller
Tel. 0176 – 568 997 59
der.kanufreund@gmail.com

Bankverbindung:

Volksbank Südheide - Isenhagener
Land - Altmark
DE70 257 916 350 046 232 200

Pastor:	Eckhard Becker	Kleiner Fahrweg 30	38446 Wolfsburg
	Büro Parsau:	05368 – 977 534	
	Dienstnummer Almke:	05365 - 2577	
	Mobil:	0176 – 810 364 44	
	karleckhardbecker@gmx.de		

Redaktion:

Uwe Bartels
uwe@bartelsmail.de

„Treffpunkt Gemeinde“ ist eine Informationsbroschüre der Evangelisch – Freikirchlichen Gemeinden Parsau und Brome im Bund Evangelisch – Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.